

(einfachgedr.) das eine Ergänzung zu dem am 29. März 1906 erschienenen Kapitalanlagegeheß darstellt. Auf Grund des neuen Gesetzes wird der Kapital der Gesellschaften, die einen Anteilseiner zu bilden haben, erheblich weitergezogen, indem auch solche Gesellschaften erfasst werden, die in früheren Jahren hohe Dividenden gezahlt haben. Es darf in Zukunft in der nur nach der Gewinn bis zu einem Höchstbetrag von 6 Prozent und, wenn die Gesellschaft bereits im Vorjahre einen höheren Gewinn erzielt hatte, ein Gewinn von höchstens 8 Prozent ausgeschüttet werden. Der Mehrertrag des Gesellschaften zur Verfügung gehaltenen Gewinns wird demnach nicht mehr als 6 Prozent des Gesellschaftskapitals werden und darf erst nach vier Jahren unter die Gesellschaften aufgeteilt werden. Den für den Zukünftigen bereitgestellten Betrag darf die Gesellschaft nicht mehr

Appell an das christliche, deutsche Saarvolk.

Eine deutsche Abfuhr für das neue Separatistengruppchen.

Saarbrücken, 4. Dez. Über 1000 fahrendetatholische und evangelische Persönlichkeiten aus allen Orten des Saargebietes haben einen großen Appell an das christliche, deutsche Saarvolk gerichtet, um mit aller Entschiedenheit gegen die neue katholische Gruppenbildung Stellung zu nehmen. Der Appell trägt die Unterschriften des Landesleiters der Deutschen Front, zahlreicher Mitglieder des Landesrats, darunter des früheren Reichsleiters des Saarlandes, des Gewerkschaftsführers Peter Kiefer, des früheren Zentrumsführers Siegmund, einer großen Anzahl von Geistlichen sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten aus allen Gebietsteilen. In dem Appell heißt es: Getreu der Mahnung des vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg: „Seid einig, einig, einig“ haben sich die deutschen Saarländer über die politischen Konstellationen am 1. März 1934 in der alles umfassenden Deutschen Front zusammengeschlossen, um ihrem unbegrenzten Willen, zum deutschen Vaterland zurückzuführen, höchsten Ausdruck zu geben. Diese Einstellung befindet sich im Einklang mit der Lehre der beiden christlichen Bekenntnisse, insbesondere haben die katholischen Bischöfe von Trier und Speyer erklärt, daß die Liebe und Treue zum angestammten Volkstum und Vaterland sittliche Tugenden seien. Nur die völlige Geslossenheit des christlichen und deutschen Volkes an der Saar gewährleistet die Beilegung des ihm zugefügten nationalen Unrechts und die dauernde Wiederherstellung unserer deutschen Heimat mit dem angestammten Vaterland sowie die so notwendige Befriedigung Europas. Trotzdem hat sich 44 Tage vor der Vollendung des neuen Gruppchens zusammengesetzt, das sich „Deutscher Volksbund für christlich-sozialistische Gemeinschaft“ nennt. Es kann sich aber nur um eine ganz verschwindende Minderheit von Unzufriedenen handeln, die keinerlei Berechtigung haben, sich als die Vertreter des christlichen deutschen Saarvolks zu bezeichnen. Wer gemeinsam mit Marxisten, Kommunisten und Atheisten, also den wirklichen Antikristen, für Christus kämpfen will, kann sich nie und nimmer als Vertreter christlicher Ideale bezeichnen. Wir sind fest davon überzeugt, daß

das ganze echte christliche deutsche Saarvolk diesen neuen Bund unter allen Umständen ablehnt. Es ist zu hoffen, daß in die Gemeinschaft von Menschen zu geben, die sich mit Gott und Vaterlandslosen im gemeinsamen politischen Zielstreben gefunden haben. Es wird gelassen festhalten an der einzigen für das christliche deutsche Saarvolk in Frage kommenden Parole: Alles für Deutschland, außer Deutschland!

Weitere 30 Engländer für die Saarpolizei.

London, 5. Dez. Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet, sind weitere 30 Engländer für die Saarpolizei angeworben worden, nachdem bereits vor einigen Wochen eine Anzahl britischer Staatsangehöriger Offiziere in der internationalen Saarpolizei übernommen hat. Die meisten der neu Angeworbenen haben im Weltkrieg als Offiziere gedient und beherrschen die deutsche und französische Sprache. Sie sollen zum Teil in London ausgebildet werden. Die Reize nach dem Saargebiet soll demnächst unter der Führung des Hauptmanns Farrell angetreten werden.

Pétain über die Erziehung der französischen Jugend.

Förderung des Gemeinschaftsgeistes.

Paris, 5. Dez. Marshal Pétain hatte bei einem Essen der „Nouveaux des deux Mondes“ unter Hinweis auf ähnliche Bestrebungen in Italien, Deutschland und Sowjetland die Förderung des Gemeinschaftsgeistes auch bei der Erziehung der französischen Jugend gefordert. Er verlangte ein Erziehungsprogramm, das das Zusammengehörigkeitsgefühl des Nationalbewusstseins, die Verantwortungen sowie den Ruhm des Vaterlandes verdeutliche. Eine Reihe von Blättern nimmt den Marshal zu. Was er gehört werden, so schreibt der „Journald'Action“, daß Frankreichs Zukunft davon abhängt. Das Journal des Débats nennt Pétains Ausführungen die Worte eines Führers. Es handele sich zunächst um die nationale Erziehung, sodann um die Schulpflicht, die die Regierung über die Gesellschaft ausüben müsse. Aber das beste einen Staat daraus. Bei dem jetzt herrschenden System könne man nicht von einem Staat sprechen. Auch die „Liberté“ nimmt Pétain zu.

Schaffung einer staatlichen österreichischen Jugendorganisation.

Beisprechungen mit dem Vatikan.

Wien, 4. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hängt die Reife des Kardinalbischofs Dr. Sattler nach Rom in erster Linie mit den Beisprechungen zusammen, die mit dem Vatikan bezüglich der Nationalbewusstseins- und Jugendorganisationen sowie den Rahmen des Vaterlandes verhandelt. Eine Reihe von Blättern nimmt den Marshal zu. Was er gehört werden, so schreibt der „Journald'Action“, daß Frankreichs Zukunft davon abhängt. Das Journal des Débats nennt Pétains Ausführungen die Worte eines Führers. Es handele sich zunächst um die nationale Erziehung, sodann um die Schulpflicht, die die Regierung über die Gesellschaft ausüben müsse. Aber das beste einen Staat daraus. Bei dem jetzt herrschenden System könne man nicht von einem Staat sprechen. Auch die „Liberté“ nimmt Pétain zu.

1933 indies bis nach nicht zur Vollmteil

Auf Veranlassung der Sowjetregierung wird der Prozeß vor dem militärischen Kollegium des obersten Gerichtshofes unter dem Vorwurf Mordanschlägen.

Die Angeklagten werden dabei als „Wolgadiken“ bezeichnet, die in letzter Zeit als der Vorbereiter zur Organisation terroristischer Akte gegen die Amtsträger des Sowjetregimes beschuldigt worden seien. Daß solche Beschuldigungen erhoben und solche Verhaftungen in letzter Zeit erfolgt seien, war bisher nicht bekannt. Die erwähnte Liste enthält, soweit sie zur Zeit erkennen läßt, keine Namen, die der Öffentlichkeit bekannt wären.

Der Mörder Kitrows, Nikolajew, wurde bisher in den Verhaftungslagern von Samarkand unter Verhaftung mit „Wolgadiken“ nicht in Verbindung gebracht. Er war, wie gemeldet, Angehöriger einer mit wichtigen Vertrauensfunktionen ausgestatteten Sowjetbehörde, der sogenannten Arbeiter- und Bauerninspektion. Unter dem in Zusammenhang mit der Ermordung Kitrows Verhafteten befinden sich auch sechs Frauen, die angeblich einer gegenrevolutionären Gruppe angehört haben, darunter mehrere Verwandte des Mörders Nikolajew. Die acht verhafteten Beamten der Reinigungs-GBU, werden wahrscheinlich zum Anschluß aus der Partei und zum Verstoß ihrer Ämter verurteilt werden.

Moskau, 4. Dez. Der Sonderzug mit der Leiche Kitrows ist in Moskau eingetroffen. Stalin, Molotow, Woroschilow und Kaganowitsch und andere Mitglieder des Politbüros trugen den Sarg aus dem Zuge und haben ihn auf die Bahnhofs- und Bahnhofsausgänge für die Trauerzug durch ein vielstündiges Späßen zum Gewerkschaftshaus.

Irland und England.

Tumultulösen in Dubliner Kinos. — Der Londoner Hochgerichtshof vom Spielplan abgesetzt.

Dublin, 4. Dez. Der Londoner Filmstreifen von der Hochzeit des Herzogs von Kent ist auf beiderseitige Weisung vom Spielplan der Dubliner Kinos abgesetzt worden, da es bei der Vorführung des Films in den Kinospieltheatern zu Tumultulösen gekommen ist. Wie weiter gemeldet, haben Kommunisten und extremistische Republikaner Weisungen erteilt und Rufe wie „Kieder mit dem Imperialisismus! Denkt an Sir Roger Casement!“ ausgeführt. In einem bekannten Dubliner Kino wurde sogar ein Konflikt zwischen der Reinwand zerstört. Es kam zu derartigen Tumultulösen, daß die Polizei Verstärkungen herbeischießen mußte, um die Ordnung wiederherzustellen.

selbst anlegen, sie hat ihn der Deutschen Goldbrosche anzuverleihen, die ihn für die Gesellschaft nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen anzuweisen hat. Der Anhang des Goldbrosche ist nicht mehr zum Vermögen der Gesellschaft.

Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Vertriebspapierhandel schafft die Voraussetzungen für die notwendigen genehmigten Vereinigungen des Vertriebswesens.

Das Gesetz über die Durchführung des Reichsgebietes nach nördlichen Lagerstätten (Vergewinnungsrecht) ermächtigt den Reichswirtschaftsminister zur Durchführung des Reichsgebietes nach nördlichen Lagerstätten, mit deren Untersuchung sowie der Sammlung und Bearbeitung ihrer Ergebnisse die Preussische Geologische Landesanstalt und die mit ihr zu vereinigen Geologischen Anstalten der übrigen Länder beauftragt werden.

Das Reichsministerium verabschiedete weiterhin ein Gesetz über die Unterstützung bei Bauten, durch das Vorzüge für eine angemessene Unterstützung der Arbeiter bei Lohnarbeiten und zur Beilegung gesundheitsgefährdender Einflüsse getroffen wird.

Das Gesetz über die Erweiterung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung bezieht dessen Befugnisse über den Kreis der täglichen Bedarfsbedürfnisse hinaus auf gewerbliche Leistungen und Lieferungen überhaupt aus. Das Gesetz zur Verlängerung der Schutzfrist im Urheberrecht bringt eine Ausdehnung des Schutzes von der gegenwärtig 30-jährigen Dauer auf 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers.

Angenommen wurde ein Gesetz zur Verminderung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten, ferner ein Gesetz zur Änderung des Lebensversicherungsrechts, das die Steuerbefreiung befreit, sowie ein Gesetz über die Befreiung von Personen zu Lande, durch das der Straßenbahnverkehr und der Kraftfahrzeugverkehr sowie der Zehnwertverkehr geregelt werden.

Schließlich wurde ein Gesetz betreffend die Erbschafts- und Beschlagnahme des Vertriebslandes von Reichsdeutschen im Ausland genehmigt, durch das nicht mehr geltende Vorschriften auf diesem Gebiet durch neue Bestimmungen ersetzt werden.

In der der Kabinettsitzung vorangegangenen Ministerbesprechung verhandelten der Reichswirtschaftsminister und der Reichsstaatspräsident als Reichswirtschaftsminister über die in Rom zum Abschluß gebrachten Verhandlungen wegen der Rückgliederung des Saargebietes.

Beilegung aller gemeinschaftsgefährlichen Kräfte und Zustände.

Die Bedeutung des neuen Arbeitsrechts für die deutsche Wirtschaft.

Ein Vortrag des Staatsrats Dr. Graf von der Goltz.

Halle/S., 5. Dez. Im Rahmen einer von der Universität Halle-Wittenberg veranstalteten arbeitsrechtlichen Vortragsreihe sprach am Dienstagabend der bisherige kommissarische Führer der deutschen Wirtschaft, Staatsrat Dr. Graf von der Goltz, über die Bedeutung des neuen Arbeitsrechts für die deutsche Wirtschaft. Neben der unmittelbaren Auswirkung für die Wirtschaft, riefte er bei der Betrachtung der neuen arbeitsrechtlichen Grundzüge den Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß die entscheidende Bedeutung in der durch das neue Arbeitsrecht beeinflussten Neugestaltung des politischen und sozialen Geistes unserer Zeit liegt, woraus sich die nicht minder starke mittelbare Auswirkung aus für die Wirtschaft ergebe. Wie das gesamte nationalsozialistische Weltanschauung, habe auch das neue Arbeitsrecht seinen Ursprung im Kriegesgeschehen. Es beruhe auf der Erkenntnis, daß es sinnlos wäre, wenn diejenigen, die mehr als vier Jahre bereit waren, für einander zu sterben, nun in Feindschaft einander gegenüberstünden. Das Ziel aller Politik im Dritten Reich: Beilegung gemeinschaftsgefährlicher Kräfte und Zustände bestimme auch die arbeitsrechtliche Gesetzgebung. Die Wirtschaft selbst habe ein Interesse daran, in diesem Sinne von der nationalsozialistischen Neuordnung mit erfüllt zu werden, damit auch die bisherigen, naturgemäß nicht beibehaltenen Einrichtungen und Bestimmungen beilegt werden. Der Appell an die verantwortungsbewußte und verantwortungsfähige Persönlichkeit kennzeichne die ganze arbeitsrechtliche Gesetzgebung des Dritten Reiches, die jede bürokratische Schematisierung zu vermeiden bestrahle sei. Als eine der genialsten Gesetzgebungen der letzten zwei Jahre bezeichnete Graf von der Goltz in diesem Zusammenhang den Treuhänder der Arbeit, der nicht zu vergleichen ist mit dem Schlichter der Vergangenheit. In dieser neuen Einrichtung des Treuhänders der Arbeit liege die Grundlage für eine künftige Selbstverwaltung der Wirtschaft geschaffen.

Das kapitalistische Privatrecht muß verschwinden.

Dafür ein neues Gemeinschaftsrecht.

Berlin, 4. Dez. Reichslagsabgeordneter Dr. Hunte tritt dafür ein, daß im neuen Deutschland jene Harmonie von Gemeinschaft und Recht hergestellt werde, die in der nationalsozialistischen Weltanschauung begründet ist. Wir sind, sagt er, im Nationalsozialistischen Wirtschaftsdenken unter anderem, Realpolitiker genug, um zu erkennen, daß man nicht alle Menschen von heute auf morgen wandeln kann. Aber den Wert derjenigen, die sich von heute

auf morgen ändern, sind sowieso zweierlei Meinungen möglich. Es heißt aber die Gefahr, daß der Nationalismus und die ausländische Stimmung Schaden leiden, wenn ein kleiner Teil des Volkes noch anderen Maximen handelt als die Nationalsozialisten. Infolgedessen muß neben der Änderung der Gesinnung auch die Wandlung des Rechtes angestrebt werden. So ist es auf die Dauer untragbar, daß das Privatrecht noch wie ein zweites untergeordnetes Rechtssystem neben dem staatlichen steht. An die Stelle des kapitalistischen Privatrechtes muß das neue Recht der Gemeinschaft treten. Das Volk hat die Bedingungen geschaffen, unter welchen die einzelnen im Volkstum stehen, dieses Volkstum wollen und arbeiten sollen. Bei einer Beilegung der Markordnung der nationalsozialistischen Agrarpolitik sagt der Abgeordnete noch, wenn Preisüberwachungsstellen vorkämen, seien sie nicht eine Folge der Marktregelung, sondern eine Folge der kapitalistischen Gesinnung und gehörten zur der Strafrichter.

Beschärfung der Hochverratsverfahren in der Sowjetunion.

Berufung, Revision und Gnadengesuche unzulässig.

Moskau, 4. Dez. Das Präsidium des Vollsowjet aus der Sowjetunion hat am Dienstag beschlossen, die Paragraphen des Strafgesetzbuches über die terroristischen Handlungen und Organisationen wie folgt zu ergänzen:

1. Die Untersuchung gegen terroristische Organisationen und Teilnehmer an Terrorakten muß binnen 10 Tagen abgeschlossen werden.
2. Die Angeklagten muß den Angeklagten binnen 24 Stunden angeführt werden.
3. Die Gerichtsverhandlung erfolgt in Abwesenheit des Angeklagten und des Staatsanwalts.
4. Berufung, Revision und Gnadengesuche sind unzulässig.
5. Das Urteil ist sofort auszuführen.

73 Angeklagte vor dem Militärgericht.

Moskau, 5. Dez. Entsprechend dem Befehl des Präsidiums des Vollsowjet aus der Sowjetunion, daß alle Mitglieder terroristischer Organisationen, die sich in letzter Zeit gebildet haben, innerhalb von zehn Tagen nach der Verhaftung abgemittelt werden sollen, wird am 13. Dez. ein Prozeß gegen 73 Angeklagte wegen Hochverrats und wegen Vorbereitung terroristischer Akte gegen die Regierung beginnen. Allen Angeklagten droht die Todesstrafe.

amerikanische Regierung einige ihrer eigenen Munitionslieferungsverträge aus der Zeit von Anfang 1914 bis 1916 an England abgegeben habe. Im Bericht vor dem Untersuchungsausschuß erklärte Beamte des Kriegsministeriums, daß die Abtretung der Lieferungsverträge durchaus statthaft gewesen sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ergab sich, daß die Gesellschaft der Gewerkschaften in Västman in Jahre 1924 in einem Schreiben an die „Winnhiser Armscompagny“ und andere Waffenfabriken eine Bewegung ins Leben zu rufen versuchte, um die Pläne des Völkertums für eine internationale Waffenkontrolle zu durchkreuzen. Weiter wurde bekannt, daß die internationalen Waffenfabriken im Februar 1925 in Paris eine große Konferenz abhielten, wenige Monate vor dem Zusammenbruch der Genfer Konferenz. Herbert Hoover, der amerikanische Außenminister, war an der Konferenz der amerikanischen Waffenfabriken ein, um Mittel und Wege zu beraten zum Schutze der Interessen der Kriegsmaterialhersteller auf der bevorstehenden Genfer Tagung.

Wie die Rüstungsindustrie den Weltkrieg vorbereitete.

Der amerikanische Untersuchungsausschuß wieder an der Arbeit.

Washington, 5. Dez. Im Verlaufe der Sitzung des Senatsausschusses für die Untersuchung der Rüstungen, wurde eine Erklärung verlesen, die der Anwalt der „Cold Patent Firearms Company“, Benedict Holden, im Jahre 1926 in einer Steuerangelegenheit der Regierung übermittelte. Die Erklärung deutete an, daß die Waffenfabriken bereits im Jahre 1908 einen Krieg in Europa voraussehen. In der Erklärung Holdens wurde unter anderem ausgeführt: Wir wußten, daß ein Kriegerkonflikt drohte und geben die notwendigen Summen aus, um eine Vertriebsorganisation in ganz Europa einzurichten. Weiter wurde in der Erklärung angegeben, daß die

Teure Wirte und Gäste.

Die Mißwirtschaft in der Rundfunk-Intendantur.

Berlin, 4. Dez. Zu Beginn der Dienstag-Verhandlung im großen Rundfunkprozeß wurde der Sportjournalist von Regnitz als Zeuge darüber vernommen, ob es notwendig gewesen ist, daß Fleisch für den Besuch von Schatzkammer-Liquidatoren gekauft und dann bei der Rundfunk-Intendantur abgeliefert wurde. Der Zeuge erklärte, Dr. Reichert sei auf sein dringendes Ersuchen mehrfach zu den Übertragungen von Schatzkammer zum Sportpalast gekommen, da es wiederholt zwischen der Sportabteilung der Rundfunk- und Alfred Braun zu Differenzen gekommen war. Die Ratten habe die Rundfunk-Intendantur für diese Übertragungen in Anspruch nehmen müssen, daß meist für Dr. Reichert keine mehr zur Verfügung standen. Außerdem wurde bei der Rundfunk-Intendantur darauf geachtet, nicht zu sehr abhängig von der Direktion des Sportpalastes zu sein, und darum habe Dr. Reichert eigene Lagerplätze gekauft.

Am Anfang an die Vernehmung des Zeugen von Regnitz wurde Fleisch eine Reihe von Requisitionen eingereicht, die den Zeugen erklärte, daß es sich um dienstliche Fleisch gehandelt habe. Der Angeklagte begründete jedoch seine ihm vorgehaltenen Requisitionen nach Frankfurt a. M. Er habe sich als Intendant der Berliner Rundfunk-Intendantur immer bemüht, gerade mit dem Berliner Sender eine engere Zusammenarbeit zu erreichen und habe aus diesem Grunde wiederholt Besuche in Frankfurt machen müssen, ebenso wie die leitenden Herren des Frankfurter Rundfunks häufig in Berlin gewesen seien. Es treffe allerdings nicht zu, daß er alle 10 bis 14 Tage in Frankfurt gewesen sei.

Als dann bei dem weiteren Vorhalt von Speiserechnungen Oberstaatsanwalt Dr. Reimer mit einer Frage an Dr. Reichert eintrifft, kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Oberstaatsanwalt und Dr. Reichert.

Oberstaatsanwalt: Ich möchte mal wissen, wofür Dr. Reichert eigentlich nicht liquidiert hatte. Wir haben hier Liquidationen für Zigaretten, Wurst usw. usw.

Der Angeklagte Reichert wies sich entschieden gegen den Vorwurf, er habe unberechtigt Zigaretten liquidiert. Er habe einen Etat von vier Millionen RM. zu verwalten gehabt und es nicht nötig gehabt, sich an Zigaretten zu beteiligen. Diese Zigaretten seien für die Besucher der Intendantur bestimmt gewesen.

Oberstaatsanwalt Dr. Reimer: Vielleicht kann Herr Dr. Reichert uns einmal sagen, ob er als aktiver Staatssekretär im Reichspropagandaministerium es auch so kennen gelernt hat, daß aus öffentlichen Mitteln Zigaretten und Wurst gerecht werden.

Reichert: Ich kann mich erinnern, daß auf Konferenzen im Reichspropagandaministerium Zigaretten und bei Sitzungen des Verwaltungsrates Kaffee gegeben wurde.

Als dem Angeklagten Reichert eine Reihe von Belegen

für Bewirtungen des Frankfurter Intendanten vorgelegt wurde, teilte der Vorsitzende an Hand der Akten mit, daß der Frankfurter Intendant Schüller das umgekehrte Verfahren wie Reichert eingeschlagen habe. Schüller habe beim Südwesfunkt für die entsprechende Zeit, für Fleisch liquidiert habe, namhafte Beträge liquidiert mit der Angabe „Bewirtung Reichert“.

Vorsitzender: Die Herren haben sich also gegenseitig eingeladen und dann liquidiert.

Von Interesse sind noch weitere Belege, die Reichert über eine Reise nach Budapest vorgehalten wurden. Reichert hatte damals für etwa sechs Tage 720 RM. liquidiert. Hier er behauptete, er habe offenbar für Kaffee mitliquidiert und die Erhöhung des Tagesgeldes von 50 auf 60 RM. rechtfertigte sich durch die größeren Ausgaben in den ausländischen Hotels, wurde durch Auskunft bei der Reichs Rundfunkgesellschaft festgestellt, daß auch Anspätze für die gleiche Zeit 720 RM. liquidiert hatte, beide Herren haben sich also ein Tagesgeld von 120 RM. bemittelt.

Der Verteidiger von Reichert wies darauf hin, daß seinem Mandanten 100 RM. Liquidationen für Theaterarten und Bewirtungen vorgehalten worden seien. Reichert sei aber insgesamt 168 Wochen beim Rundfunk im Dienst gewesen und man könne nicht annehmen, daß er mit einem Theaterbesuch oder einer Bewirtung wöchentlich ausgekommen sei. Er müsse also offenbar viel mehr ausgegeben haben, als er liquidiert habe. Der Vorsitzende hält dem eine Auffassung des Sachverständigen entgegen, aus der sich die gesamten Speise Reichert ergeben.

Dann hat Reichert für die sieben Monate des Jahres 1932 insgesamt 6400 RM., für 1930 10 000 RM., für 1931 6900 RM. und für 1932 6800 RM. liquidiert, zusammen rund 40 000 RM.

Von der Verteidigung wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß bei dieser Summe auch die Trennungsschläge und Mietzuschüsse von insgesamt rund 10 000 RM. eingerechnet seien, so daß sich die Gesamtsumme nur auf 30 000 RM. belaufe.

Entsprechend einem Antrag der Verteidigung beschloß das Gericht, die Sachverständigen Geheimrat Kahl und Dr. Jellen zu vernahmen, die darüber aussagen sollen, ob derartige gegenseitige Einladungen von leitenden Angestellten befreundeter Gesellschaften seinerzeit üblich gewesen sind und ob Ausgaben dafür liquidiert werden durften.

Zum Schluß der Sitzung wurde noch die Entlassung Reichert im August 1932 geteilt. Dr. Reichert erklärte dazu, damals habe das Reichspropagandaministerium aus politischen Erwägungen heraus eine Änderung der leitenden Stellen der Landesgesellschaften verlangt. Reichert habe, da er seine bisherige Stellung nicht halten könne, selbst um seine Entlassung gebeten.

verpakt und fort ging die Fahrt. In einer anderen Stadt hatte man bereits Verbindung mit Helfern, die für den notwendigen Ablauf der gestohlenen Wäre Sorge trugen.

Bei einem wichtigen Besuch in Wiesbaden am 17. Okt. 1933 war die Einbrecherkolonne vor den Geschäften des Optikers Müller vorgefahren, um hier ihr unabherrschbares Gewerbe auszuüben. Es blieb aber nur bei einem Versuch, da man die Täter übertraf. Ein Beamter der Wiesbadener Polizei gab auf das blitzschnell abfahrende Auto mehrere Schüsse ab. Das Auto wurde später in Köln gefunden. Der Wiesbadener Polizeibehörde, insbesondere der Arbeit des Kriminalassistenten Pappas, wurde es damit vorbehalten, in dem umfangreichen Fahndungsunternehmen der Polizei bei den ersten Erfolg erzielt zu haben.

In Wiesbaden führte die Bande folgende Raubzüge mit Erfolg aus: 3. Oktober 1933: Photogeschäft Tander. Wert der gestohlenen Gegenstände 715 RM., 11. Oktober 1933: Photogeschäft Strauß 70 RM. In Bonn wurden am gleichen Tage ein Wurstwarengeschäft am 230 RM. Waren beschlagnahmt. Einen Teil dieser Lebensmittelbeute veräußerte man noch am gleichen Tage in Wiesbaden, wo man für zwei Tage in einem Lokalität an der Zahnstraße Quartier aufgeschlagen hatte, um die notwendigen weiteren Pläne zu entwerfen. Am 14. Oktober 1933 teilte man dem Polizeigefolge in Wiesbaden einen Besuch ab, fernert entzündete man durch Einbruch in das Optergeschäft Horn-Wiesbadener Photoapparate im Werte von 700 RM. In Berlinen Nacht machte man noch einen Witzchen nach Mainz. In der Nacht vom 16. und 17. Oktober erlitten die Bande erneut in Wiesbaden und verlor das Geschäft des Optikers Müller zu plündern. Hier blieb es aber nur bei einem Versuch. Anschließend wandte man sich wieder den Rheinländern zu.

Zu Beginn der Verhandlung wurden die Angeklagten eingehend von dem Vorsitzenden, Landgerichtsrat Pappas, über ihren Werdegang befragt. Die Anlage liegt in Händen des Staatsanwalts Dr. Reimer. Wegen der weiteren in der Strafsache vermittelten Angeklagte ist das Verfahren abgetrennt. Diese werden ihrer Bestrafung in Köln entgegengebracht, da der Tatort im Bezirk des dortigen Strafgerichts liegt. Die Fälle werden einzeln durchgenommen. Die Angeklagten weichen zum Teil von ihren Geständnissen ab, werden aber durch die Zeugenaussage des Kriminalassistenten Pappas überführt. Die Verhandlung wird vier Tage dauern.

Der Fluch der bösen Tat.

Erfülltes Lebensbild eines Justizhülers.

Marburg, 4. Dez. Ein ebenso tüchtiger wie erfüllter Lebensweg eines Mannes entrollte sich in einer Sitzung des Marburger Schöffengerichts, dem der 40jährige Wilhelm Gröning aus der Justizhausstadt in Jiegenheim vorgeführt wurde, da die Staatsanwaltschaft Anordnung der Sicherungsverwahrung für ihn beantragt hatte. Gröning wurde hinter den Justizhausmauern in Jiegenheim geboren, wo seine

diebische Mutter gerade eine Strafe verbüßte. Seinen Vater hat er nie kennengelernt, und wohl auch kaum seine Mutter. Nachdem er die ersten Jahre seines Lebens im hiesigen Waisenhaus zugebracht hatte, nahm ihn eine Familie in Schlachten auf, die den Jungen aber nach kurzer Zeit der dortigen Erziehungsanstalt übergeben mußte, da er zu Diebstählen neigte. Als 14jähriger Junge kam er zu einem Kasseler Fleischermeister in die Lehre. Die Gröning angeborenen Diebstahlsgefühle gelangten auch hier nach kurzer Zeit zum Durchbruch, indem man ihn einer Erziehungsanstalt in der Eifel überwie. 1915 kam er an dort in ein Infanterie-Regiment, rüdte aber bald dem an der Front befindlichen Truppenteil aus. Nach seiner Angabe sollte ihm das Soldatenleben ganz und gar nicht. Auf Jahre Festung und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenhandes waren die Folge. Aus der Strafkompagnie, welcher er zugeteilt wurde, taufte er wiederum aus, wurde ergriffen und zu neun Jahren Gefängnis, sowie Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Der Umwurf im Jahre 1918 befreite ihn aus der Strafanstalt Hameln, wo er gerade lag. In Kassel meldete sich Gröning nunmehr zu einer Grenzschutzformation, bekam aber dort mit Offizieren Streit und beschloß, die nächsten zwei Jahre verbüßte er in der Justizhaus Kassel-Schlachten in Torgau. Nur ganz vorübergehend war er dann auf Bauernhöfen in der Landwirtschaft tätig. Unumwunden gibt er zu, daß er nur Arbeit gesucht habe, um an den Arbeitsstellen Gelegenheiten zu neuen Diebstählen auszufinden. Einmal „räumte“ er die Räucherstube aus, ein andermal fand er aus Ärger das Geschäft seines Arbeitgebers in Brand. Wegen dieser Diebstähle und der Brandstiftung verbrachte er die folgenden sechs Jahre in den verschiedenen Justizhäusern Hessens und Thüringens. Im Juni 1921 wurde er aus dem Justizhaus Kassel-Schlachten entlassen, doch schon im August des gleichen Jahres begann er mit neuen Einbrüchen. Er wurde gefaßt und erhielt im Mai 1932 2½ Jahre Zuchthaus, die er gegenwärtig noch verbüßt. Dem Vorkriegsleidiger war es unter diesen Umständen nicht möglich, einen förmlichen Antrag zu stellen, und für das Gericht bestand kein Zweifel, daß es sich bei Gröning um einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt, der nicht mehr in die menschliche Gesellschaft eingereiht werden kann. Es ordnete die Strafverwahrung an. Gröning verzichtete sofort auf Revision dieses Urteils und wird wohl sein Leben dort beenden, wo er geboren wurde, im Justizhaus, seiner Heimat.

„Vaterschaft ausgeschloffen“

Blutprobe als unbedingtes Beweismittel anerkannt.

Stuttgart, 4. Dez. Vor dem Stuttgarter Schwurgericht wurde heute ein Kleinkindverfahren gegen eine 30jährige Hausfrau verhandelt, das nicht nur in der medizinischen Fachwelt, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit Interesse finden dürfte. Das Gericht erkannte nämlich die moderne Blutprobe bei der Ermittlung der Vaterschaft als unbedingtes Beweismittel an.

Die Hausfrau hatte ihren früheren Verlobten unter ihrem Eid als den Vater ihres jetzt dreijährigen Kindes bezeichnet. Der Verlobte hatte, ebenfalls unter Eid, seine Vaterschaft bestritten. Die beim medizinischen Landesuntersuchungsamt vorgenommene Blutprobenprüfung, die durch ein Obergutachten aus Berlin noch bestätigt wurde, hatte das Ergebnis, daß Mutter und Kind die Blutsverwandtschaft aufweisen, der angeklagte Vater aber die Blutsverwandtschaft nicht besitzt. Danach aber kann der Verlobte niemals der Vater des Kindes sein.

Obwohl der Vater der Angeklagten auf die angeklagte frappante Ähnlichkeit des Kindes mit dem ehemaligen Verlobten hinwies, schloß sich das Gericht dem Sachverständigen-Gutachten an und verurteilte die junge Mutter wegen Kleinkindes zu zwei Jahren Zuchthaus.

Sechs Jahre Zuchthaus wegen verurteilter Brandstiftung.

Das Schwurgericht der Provinz Rheinellens verurteilte in Mainz den 30jährigen Ernst Spieß aus Mainz unter Anrechnung einer 1½jährigen Gefängnisstrafe, die er zurzeit in Rumbach verbüßt, wegen Einbruchdiebstahls und verurteilte vorläufige Brandstiftung zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Am 1. April d. J. verurteilte Spieß in der hiesigen Filiale des Mainz-Wiesbadener Kanton-Gefängnisses am Fiskusplatz, durch Brand gegen Mitternacht die Wand um einen Laden und einen die Kasse. Er fand aber nur 70 bis 80 Pfennig vor. Nach dem er auch noch Lebensmittel an sich genommen hatte, goh er wegen an verbleibenden Stellen aus und flüchte in den Brand, worauf er sich entfernte. Ein des Weges kommender Bahnbeamter, der den aus dem Laden dringenden Qualm bemerkte, benachrichtigte die Polizei und Feuerwehr. Hierdurch wurde eine große Gefahr für die Einwohner des Hauses abgewendet. Das Gericht bedachte dem Angeklagten, daß ihm bei einer nochmaligen Straftat lebenslängliche Sicherungsverwahrung drohe.

Notiz. Der taufm. Angeklagte der Wegmag. Karl

Bed. Wiesbaden, Rheinstraße 15. — In Sportstreifen als Fußball-Schiedsrichter bekannt — legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem Träger gleichen Namens, der in dem Hochverratsprozeß in Wiesbaden freigesprochen wurde, in nicht identisch ist (Wiesbadener Tagblatt vom 3. Dez.). — Der Kraftwagenführer Fritz Berthahn, Wiesbaden, Bückerstraße 28, ist nicht identisch mit dem Verurteilten aus dem Hochverratsprozeß gleichen Namens (Wiesbadener Tagblatt vom Montag).

Wasserstand des Rheins

am 5. Dezember 1934.

Niedrig:	Weg:	0,50 m	gegen	0,52 m	gehört
Mainz:	"	-0,20	"	-0,28	"
Kaub:	"	0,97	"	0,96	"
Röln:	"	0,75	"	0,64	"



MAGGI'S WÜRSTCHEN

hilft in der Küche sparen

Schon wenige Tropfen geben Suppen, wie auch Soßen, Gemüse, Salaten usw. kräftigen Wohlgeschmack. Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche Nr. 6.

Der Weihnachts-Büchertisch

Romantik der Länder und Meere.

Hans Friedrich Blund: „Die große Fahrt“. Ein Roman von Seefahrern, Entdeckern, Bauern und Gottesmännern. (Verlag Albert Langen, Georg Müller in München.)

Hans Friedrich Blund, der nicht erst seit gestern in seinen Werken um die geschichtliche und ureigentliche Vergangenheit unseres Volkes sich bemüht, der aus seiner von Bauern und Seefahrern gebildeten „Amenheit“ heraus immer wieder Kunde gibt von Fernschicksal und Heimat, gebundenheit nordischer Menschen, berichtet in seinem neuen Werk „Die große Fahrt“ von der bisher fast unbekannten, aber schon durch dänische und amerikanische Forscher erarbeiteten Entdeckung Amerikas durch zwei deutsche Seefahrer zwanzig Jahre vor Christoph Columbus. Es ist ein abenteuerliches Leben, das der in Hildesheim geborene Diderik Bining bereits hinter sich hat, als er zum erstenmal von Island und Grönland nach Westen fährt und ein neues Land entdeckt. Freibeuter war er mit seinem Kameraden Botherf, einer der berühmtesten Gletscherführer, die sich dem Teufel um das Recht dargerührter Kaufleute schrieben. Aber dann stieg er empor zu Ruhm und Macht, führte für den König von Dänemark Krieg gegen England, wurde schließlich Statthalter des Königs auf Island und herrschte über alle nördlichen Meere. Ein Stoff von hohem historischem Rang ist in diesem Werk durch Hans Fr. Blund gehalten. Die schicksalsschwere Geschichte des Entdeckers Bining und sein tragisches Ende wird in der letzten, nordisch besetzten Sprache Blunds zum ergreifenden Symbol germanischen Lebens überhaupt. Aber das Geschick als solcher, die wilden Fahrten und Kämpfe, das stille Ringen der Seelen, alles wird greifbar in der an dramatischen Steigerungen reichen Darstellung.

„Anker auf!“ Wie der Magister Bauern- (Hans) Karl Bauer Seefahrer, Südpolekaiser und Vagabund wurde. (Drei-Quellen-Verlag, Königs-Brück, Bsp. Dresden.)

Das Leben dieses Magister Bauernjüngers, der schon in der Schule sich zum Seemann berufen fühlt, beginnt mit der „Seemannsreise“. Mit dem so schweren Dienst auf Segelschiffen als Junge, Leicht- und Vollmatrose. Die Jahre langen für den Besuch der Seefahrerschulen, für Steuermanns- und Kapitänssegeln. Und schließlich schafft er, er ist Offizier auf einem Dampfer, wo alles ordentlich zugeht, wo die Arbeit sauber ist. Aber da lockt wieder die See, die schon den Jungen und Matrosen in ihren Bann gezogen hat. Und hier, zwischen den Inseln, führt er sein eigenes Schiff, sammelt Kopra und andere Landesprodukte. Der Seemann erkundet als Forscher unbekannte Inseln, wird der Vertraute der Eingeborenen. Das Bauernblut meldet sich; neben der Seefahrt erhebt die schöne Koprapflanzung auf der paradiesischen Südpoleinsel. — Der Krieg vernichtet alles. Bauer macht ihn in der Ozean- und im Mittelmeerischen Meer mit. Nach dem Kriege packt das Leben dort an, wo es sich ihm bietet: geht zurück in die Heimat und wird Bergbauer. Einen verlassenen Hof bringt er in Ordnung. Aus dem Bergbauer wird wieder ein Kapitän, den eines der ersten schönen neuen Schiffe anvertraut wird. — Nach fünf der Jahre auf der Brücke, nach Jahren die über die fahrenden Augen über die Wasser. In Argentinien bräutet er seine zweite Heimat gefunden. Dort warten Frau und Kind und eine Farm auf die Heimkehr. — Seemann, Bauer, Kolonialarbeiter — Dreifaltigkeit eines Lebens — es macht ihn zum Mann, zum Träger wahren Menschseins. Was erkundet, erfährt, erlebt wurde, es dient dem einen Ziele: deutsche Seefahrt, deutsche lebendige Männer, deutsche (seemännische) Jugend — Anker auf!

Als lamaistische Würdenträgerin und als Bettelstrolicherin hat Frau Margara Dabob 12 Jahre lang Tibet, das verbotene Land der Religion, durchwandert. Angehörte körperliche und seelische Leiden wurden dabei von der Forscherin gefordert. In ihrem letzten erschienenen neuen Buch „Meister und Schüler“ (Kreidach, Leipzig) erzählt sie, was sie in früheren Werken versprochen hat: sie gibt den Schreier von den Geheimnissen der lamaistischen Religion. Kätzelvoll bis auf den jüngsten Tag bleibt die Seele der tibetischen Menschen, die sich, Seelen und Körper, als Einzelner zu unerschöpflichen seelischen Fähigkeiten und höher übernatürlichen Begabungen durchdringen haben. Mit allen Mitteln weltlichen Denkens geht die Forscherin den „Mundern“ nach, die die „Heiligen“ vorbringen. Sie schreibt Erhabenes und Niedriges, Graufiges und Erbauendes in buntem Wechsel und hat so ein Buch geschaffen für die vielen, die sich das Verständnis für Mysterium und Suggestion und für eiserne Willensführung bedürftig haben.

„Die Verleumdung der Erde“ — Roman einer Reise von Wilhelm Fiedlerkamp — (Schlösser-Verlag, Berlin SW. 11) war der Name, den die Wagn-Industrie der von ihnen demontierten Halbinsel Putatan gaben. Dieses räthelhafte, ungemein schöpferische Volk der Wagns, das im Laufe

einer zweitausendjährigen Geschichte seinem inneren Reichtum vor allem in der Goutung großartigen Ausdruck verlieh, ist bis auf wenige Reste völlig untergegangen. Aber noch stehen im Halb Dunkel eines ungründlichen Urwaldes die Trümmer dieser grandiosen Kultur; zahllose halbverfallene Paläste und Tempelanlagen halten, in Gestüpp und Dschungel verborgen, den Dornröschenschlaf der Jahrhunderte. In einer glücklichen Mischung von Darstellung und Erzählung, von Erlebnis und Dichtung, weist das Buch Fiedlerkamp auf einen neuen Weg des neuen Reichtums. Tiefe der Schau, großes konstruktives Können, klare, eindringliche Sprache. Die herrlichen Bilder sind kunstgeschichtliche Dokumente.

Alfred Junke, ein erprobter Vorkämpfer des nationalen Gedankens, insbesondere des Auslandsdeutschens, gibt in dem Roman „Paradies im Urwald“ (Holtz-Verlag der Bucherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2) aus der Fülle seiner dramatischen Selbstergebnisse in Brasilien das Bienenland, Felsenland, das Ureigenke, das dieses phantastische Land und seine Bewohner charakterisiert. Den Rahmen für diese spannenden Schilderungen bildet die Schiffschiffahrt eines aus Brasilien ausgewanderten Deutschen, der eine neue Lebensaufgabe darin sieht, im Urwaldgebiet eine deutsche Kolonie zu gründen. Nach Jahren harten Kampfes und bitterster Enttäuschungen inmitten der grünen Hölle des tropischen Brasilien gelingt es ihm endlich, diese ungeheure schwere Aufgabe zu meistern.

Eine Hochzeitsreise, die von Norwegen nach Sydnen geht, dürfte nicht allfänglich sein. Sie aber in einem kleinen Segelboot — der „Tedd“ — 12 Meter über alles — durch den Atlantik, durch den Panamakanal und den Stillen Ozean zu unternehmen, ist etwas ganz Neues. Drei Jahre dauerte die abenteuerliche Seefahrt, die in dem Buch „Erling Tams“: „Hochzeitsreise“ — aber wie! (H. A. Brodhaus, Leipzig) geschildert wird. In Las Palmas wurde Tams geboren, Obermaat und Held des Buches vom Tage seiner Geburt an: Tams Tams beim Angeln, Tams Tams, der uns beweißt, daß Ost und West über einen kleinen Jungen leicht zusammenkommen, Tams Tams, der mitten im Stillen Ozean seinen Eimer verliert, Tams Tams im letzten furchtbaren Augenblick des Schiffbruchs, wie er auf dem Felsen liegend sich Schmerzhelme (den die Belagung hatte sich auf Kneeland weiter vernehmen) in den Armen hält, während die Wellen über ihn dranden, die Mutter und ihr Leben schwimmt und der geliebte „Tedd“ unter ihren Augen sinkt. Die eigentliche Heldin aber ist Frau Tams, die beherzte junge Frau. Von der ersten bis zur letzten Zeile weht der frische Seewind durch die Schilderung; wer die See liebt, wird das Buch, den Verleger, seine Frau und seine Kinder lieben.

Eine moderne Robinsonade ist der Roman „Sechs auf einer Insel“ von Ernst Johannsen (Leipzig, Hesse und Weller-Verlag). Der Verfasser, der sich namentlich durch historische Romane gemacht hat, schildert die Ereignisse einer schicksalhaften Schaar, die bei einem Schiffbruch auf eine unwohnbare kleine Insel verschlagen wird. Man wird bei der Lektüre immer wieder an das Wort des Späthändlers Trinculo in „Shakespeare, Sturm“ erinnert: „Die Natur bringt einen zu felsamen Schicksalgefallen.“ Ein deutscher Professor, ein Pseudopater, ein deutscher Holländer, eine ältere Deutsche, Amerikanerin und deren reisende Tochter — das ist die bunte Gesellschaft, die sich unter ganz ungewöhnlichen Umständen vertragen soll. Zu ihr hört später ein Matrose, der unterwegs aus dem Rettungsboot gekürrt war. Es ist ergötzlich zu lesen, wie selbst in dieser gefährlichen Lage ständiger Eigennutz, Empfindlichkeit und Vorurteile die Einheit gefährden, die allein Rettung bringen kann. Erst die äußerliche Not und die rücksichtslose Entschlossenheit des derben Matrosen bringen die habenden Schicksalssogenen zur Vernunft.

Märchen und Rindergeschichten.

Von „Grimms Märchen“ erschienen drei Auswahlbände (im Herold-Verlag, A. u. E. Verl., Stuttgart) Händel und Gretel, Rumpelstilzchen und Dornröschen. Jeder Band mit einer Einleitung von Tenz Schumacher, die schönsten Märchen der Brüder Grimm in Auswahl enthält.

Die naturgeschichtlichen Märchen von Karl Enald haben sich längst bei Jung und alt viel Freunde erworben. Der Verlag (Frankische Verlagshandlung, Stuttgart) bringt sie durch die Ausgabe der schönen Bände „Märchen und Märchen Schlußauf“ aus neue neue. Ewald versteht die letzte Kunst, wie sein Landsmann Andersen, die Märchen Seele der Dinge selber zum Klingen zu bringen.

Helene Gieselberg erzählt in „Okerhas und Helanzellind“ (Herold-Verlag, Stuttgart-W.) acht Tiermärchen, eines bunten, frohen, amüsierten als das andere. Die Tiere des Waldes feiern ein Jubiläumstag! Der Okerhas führt den Reigen an, das Feuchtläferschen tanzt mit der

Amelienfrau, die Großkönigin mit dem tapferen Jinn-Johdalen. Und über die bunte Jubiläumstanz hinweg schlingen die Heimgeländchen lustige Kurzgeschichten.

Josephine Siebes „Kump und Schlingel“ ist eine lustige Dadelgeschichte. (Herold-Verlag, Stuttgart-W.) Diese zwei Dadel — man könnte sie auch Kump und Kump nennen — kommen nun zu einer alten Dame, die einen dicken Wops als Hausgenossen hat, in die Großstadt. Josephine Siebes hat die Geschichte der beiden Dadelbrüder in ihrer bekannten, humorvollen Weise geschildert und uns wieder ein echtes Siebes-Buch beschert.

„Zwei Kinder fahren den Rhein hinab“. Eine Erzählung für die Jugend von Alice Berend. (Herold-Verlag A. u. E. Verl., Stuttgart-W.) Den Rhein hinab auf einem ganz einfachen Frachtkahn mit Jan Küller und dem Pudel „Stump“, von Basel bis hinab zum Niederrhein! An vielen stolzen Burgen vorbei, hochstehenden Dörfern, herrlichen Städten. Viele Schiffe mit bunten Wimpeln ziehen vorüber, frohe Menschen lachen und winken, die Rebenhänge glänzen in der Sonne. Woher ihr mühsamer?

Marla Bayers: „Jüngster oder das kleine Frau nimm mir den kleinen Namen“ (St. Thienemanns Verlag, Stuttgart-W.) läßt uns viel herzlich Rotes erleben, wie es das in der großen Welt gar nicht mehr gibt. In jeder dieser Geschichten vom Jüngster Redt ein ganzes Herz, steht liebes Lächeln und Lachen, die Wärme und Wirklichkeit.

Alte-Dore Tanner: „Steppie geht in die Welt“. Erzählung für Knaben und Mädchen (H. A. Brodhaus-Verlag, Leipzig-W. 31). Steppie, der kleine vermeintliche Dörfling, ist ein guter Junge und darum hat er auf seiner Wanderung aus Glück, überlebt alle Gefahren, findet nicht nur neue, liebevolle Freunde, sondern auch seinen treuen Pfad wieder und schließlich das, was für jedes Kind das allergrößte Glück ist: ein liebes Elternhaus und sogar eine gute kleine Schwester.

„Zauber der Wildnis in deutschen Landen.“

Urkunden vom Werten der Naturgemalten im Wiede der deutschen Landschaft.

Von Prof. Dr. Walther Schoenichen, Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Leiter des Reichsinstituts für Naturschutz im Reichsland Volkstum und Heimat. Mit 96 Kupferstichdrucken und mit zahlreichen Abbildungen im Text (Verlag J. Neumann, Neudamm).

Das deutsche Schrifttum ist reich an Werken, die von den mannigfachen Schöpfungen deutscher Kultur, anschaulich Kenntnis geben. Nur wenig dagegen ist bisher veröffentlicht worden, größere Bilderfolgen zusammenzufassen, die ausschließlich der deutschen Landschaft gewidmet sind.

Professor Dr. Walther Schoenichen, der Führer der deutschen Naturdenkmälerbewegung, hat sich dieser für unsere nationale Erziehung so bedeutungsvollen Aufgabe angenommen. Seinem vor kurzem erschienenen Werke „Urwaldwildnis in deutschen Landen“, das in den weitesten Kreisen eine wahrhaft glänzende Aufnahme gefunden hat, folgt nunmehr unter dem Titel „Zauber der Wildnis in deutscher Heimat“ ein zweiter Bilderband, der sich an alle Freunde der deutschen Landschaft und der deutschen Natur wendet.

Von allem Herrlichen und Wunderbaren, was die weiten Gänge unserer Heimat enthalten, werden uns hier erstens die herrlichen in charakteristischen Bildern vorgetragen: von den Dänen und Rüssen unserer Meeresküsten, von den Felsmauern der Hochgebirge, von Seen und Wasserfällen, von Wäldern und Schluchten, von alten Burgen, von Mooren und Heiden. Kurz die ganze Fülle landschaftlicher Schönheit und Eigenart unseres Vaterlandes wird vor dem Betrachter ausgebreitet und durch eine feine, gedruckte Einleitung erläutert. Dabei hat der Verfasser absichtlich das Anknüpfen an die Vergangenheit und die Gegenwart ausgeschlossen, vielmehr solche Bilderwerke bevorzugt, in denen das ursprüngliche und Urwäldliche der deutschen Landschaft sich unverfälscht ausdrückt.

Schüler-Kalender.

Dem „Kosmos-Zeichenkalendar“ geben seine besondere Note die ausführlichen und zuverlässigen Übersichten und Tabellen über alle die Dinge, die ein Junge wissen will und die er im Kosmos-Zeichenkalendar (Frankische Verlagshandlung, Stuttgart) überblickt zusammengefaßt findet und immer nachschlagen kann. 3. B. Die deutschen Länder, die ehemaligen deutschen Kolonien, Reichssee, Reichsmarine, die größten Schiffe, Zahlen aus aller Welt allerlei Wissenswerte aus Mathematik, Physik, Chemie und aus dem täglichen Leben, eine Tafel der Quadrate und Kubikzahlen, der Wurzeln, des Umfangs und Inhalts von Kreisen usw. Daneben findet man natürlich auch Erzählungen, ein praktisches Kalendarium vom Januar 1935 bis Ostern 1936 und auch wieder eine neue Freispielfolge.

Ein gutes **BILD** macht **FREUDE!** 6 KARTEN von 3 Mk. an

Bei mehr Personen und Gruppenanfa. k. Aufst. auch nach d. schachtesten Bild

Vergrößerungen Foto-Samson

Kirchgasse 44. gegenüber M. Schneider.

Kenner Kaufen
Küppersbusch
Gas Kohlen komb. Herde
Oefen
Franz Stoll
Hellmundstraße 33

Fußpflege: Chr. Leicher
von 10 — 6 Uhr **Arzt, opp.** Fußpflegerin
durchgeh geöffnet
Dreißendstraße 7, 1.

Stilles-Abgüsse vernietet, außen, Berlin 1, Götterstraße 1, Schöneberg 1, Götterstraße 1, Wiesbadener Tagblatt

Wirkungsvolle zugkräftige Werbedruckfachen
aus unseren Werksstätten in Verbindung mit Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt versehen zu bestem Weihnachtsgeschäft / Verlangen Sie die Musterhefte unserer Fachblätter bei Ihrer Weihnachtspostsendung
L. Schellendberg Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

da hilft nur Wärme!
durch 2164
Siemens-Sicherheits-Heizkissen
von
BAUER Michelsberg 20

Mercedes-Addelektro-Buchungsmaschine
Vollständig - schreibend - rechnend - addierend u. subtrahierend.
HEINRICH SCHMITZ-FRANKFURT A. M.

Konditorei
und Café**LEHMANN**

Wilhelmstraße 48

An den Andreasmarkttagen

**Musik-Unterhaltung
und Tanz!**

2170

Wie seit 100 JahrenAlter Sitten und Herkommen gemäß wird
an beiden Markttagen das immer soviel
Anfang gefundene Wiesbadener Gebäud**Bobbe, Hase, Reihewed**fortwährend frische Waffeln und
Berliner Pfannkuchen hergestellt.**Bosong**

Bäckerei Konditorei Café

Gegr. 1837

Während der Markttage nachts geöffnet.

Wohin am Andreasmarkt?

In den

Donnerstag und
Freitag**RATSKELLER**

ab 7 Uhr:

Konzert

EINTRITT FREI!

Telephon 26313.

Muckerhöhle Goldgasse 21

An allen Andreasmarkttagen

Großer Rummel!

Es ladet ein

Familie Hassenbach.

Dampfmaschinen

Eisenbahnen

alle Reparaturen und Ersatzteile.
34 Schul, Mauritiusstraße 9.**Taurus-Hotel**

Große Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag

Andreasmarktfeierbei Musik, Spiel und Tanz. 2 Kapellen.
Mäßige Preise. Eintritt frei. Vorherige
Tischbestellung erbeten.**Martini-Stuben**
Taunusstraße 27
Die gediegene Tanzbar
Das Abendlokal für Sie
Bis 4 Uhr geöffnet**Hansa-Hotel
und -Restaurant**

Ecke Rhein- und Nikolastraße.

Zu dem Andreasmarkt u. Volksfest:

Großer Rummel!**Hotel „Prinz Nikolaus“**
Wiesbaden.**Andreasmarkt**

in den festlich geschmückten Räumen:

TanzDonnerstag, den 6. Dezember
Freitag, den 7. Dezember.Bekannt durch gute Küche und Keller.
Mäßige Preise. 2174**Restaurant „Thüringer Hof“**
Schwalbacher Straße 14.Während des
Andreasmarkttages: **Großer Rummel**

Donnerstag und Freitag:

Schlachtfest Heute Abend: Bratwurst
und Weißfleisch mit Kraut.

Es ladet freudigst ein Paul Otto Wwe. u. Sohn.

„Zum Braunen Eck“

Walramstraße 5, Ecke Frankenstraße.

An beiden Andreasmarkttagen:

Großes Schlachtfest

Küche und Keller in bekannter Güte.

Neuer Inhaber. **Konr. Hofmann**

früher „Zum Werder-Eck“, Dotzheimer Str.

FLOH-ZIRKUSSämtliche Flohe liegen an goldenen Ketten. Aus-
reißer sind nicht dabei. Die kleinen Künstler ziehen
goldene Wagen, laufen auf hohem Seil, tanzen
Ballett, fahren Karussell usw. Fabelhaft, wunder-
voll. Man kann alles mit dem bloßen Auge sehen.
Hatte die hohe Ehre, vielen Fürstlichkeiten meine
Kunst zu zeigen und erntete lobende Anerkennung.
Ich lade die hohen Herrschaften ein, Der Lehrmeister.
Kein Warten. Fortwährend Vorführung

Zum Markt auf dem

Elsasser Platz

Die älteste, seit 1812 bestehende

Familien-Schau ist Tylla's

„MUTTER ENGEL“

Donnerstag und Freitag (Andreasmarkt):

Erstmaliges Gastspiel

der bekannten und durch den Südwestfunk preisgekrönten

Kurhaus-Kapelle Willy Burkart, Bad Homburg

Keine Preiserhöhung. — Tischbestellungen: Fernsprecher 27812

An den Andreasmarkttagen
ins**Café Europa
Tanz!**Orchester: **Arcari-Marchetto**

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Walter L. R. & W. R. R. R. R.

Verhältlich in unserem Verlag

und in allen Buchhandlungen

P. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

1934er neuer Wein

gar, naturrein, eig. Wachstum

Literflasche 90 Pfennig, bei Mehr-

abnahme 80 Pfennig (ohne Glas).

Central-Hotel Nikolastraße 43

Telephon 26858.

Andreasmarkt**Gr. Rummel**

im

Apostelhof

Rheinstraße 17

Restaurant „Zur Gustavsburg“

Karlstraße 2

Telephon 25940

Zum Andreasmarkt**Großes****Schlachtfest**

wozu freudigst einladet G. A. Ulrich.

Heute Abend Weißfleisch, Bratwurst und Kraut!

Andreasmarkt**METROPOLE**

Tischbestellungen

Nr. 59521

Zeitgemäße

Preise!

Auserlesene

Speisen-Folge!

3 Kapellen, Belustigungen, Überraschungen

in allen Räumen • Leitung: Rio u. Egon Bier

Wir werden Ihnen einige gemütliche und

frohe Stunden bereiten. 2655

Scheffel-Restaurant

Scheffelstraße 8.

Empfehle für die Andreasmarkttag:

Dippehas

sowie alle Schlachtspezialitäten.

Prima Rheingauer Naturweine.

M. Bader und Frau.

**Restaurant
Leseverein**

Wiesbaden, Luisenstraße 29

(an der St.-Bonifatius-Pfarrkirche)

An den Andreasmarkttagen:

Wild- und Geflügel-Essen

Konzert / Im Saal: Tanz

Leitung: Tanzlehrer Krumm.

**4 Punkte u.
1 Begriff!!**

Die bekannte Wein- u. Biergaststätte

1. **Bender, Gerichtsstr. 5**2. **7/20 Bürgerbräu Marktheidenfeld**

nur 23 Pf. hell u. dunkel

3. **Schrammel-Trio**

3 Blaus Jungens

4. **Musik - Gesang - Stimmung**

Großer

4 Tage Andreasmarkt- 4 Tage**Rummel**

Konditorei u. Café

BLUM

Wilhelmstraße 46

Während der Andreasmarttage ab 9 Uhr abends:

Erstklassige Konditorei-Erzeugnisse!

TANZ!

Bestgeflegte Weine aus eigenem Weingut!

THALIA

2. Woche

**GRETA GARBO****KÖNIGIN CHRISTINE**

IN DEUTSCHER SPRACHE

Künstlerisch wertvolle

Reichsfilmkammer.

2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Rochbrunnen-Konzerte.Donnerstag, den 6. Dezember 1934.
11 Uhr:**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen
Autorkonzert. Zeit: Konzertmeister Rudolf Schöne.
1. Ouvertüre zu „Die Verlobten um Gitta“ von
H. v. Suppe.
2. Feierabend von C. Siebe.
3. Valse aus der Operette „Die Nibelungen“
von Joh. Strauss.
4. Die Verlobten, Walzer von Joh. Ranner.
5. Wiener Esplanade, Valse von C. Komzak.
6. Rakettenmarsch von A. Eilenberg.

Aurhaus-Konzerte.Donnerstag, den 6. Dezember 1934.
16 Uhr kleiner Saal:**Konzert.**

Leitung: Konzertmeister Ernst Schall.

1. Unter dem Siegesbanner von A. Blon.
2. Quo vadis, Ouvertüre von Scallola.
3. Ballettmusik aus „Die Stumme von Portici“
von Meyer.
4. Tanz-Kavale, Walzer Intermezzo v. Schmallich.
5. Ouvertüre zu „Prinzess Rohne“ von Linde.
6. Liebeslied der Kapellmeister von Wladis.
7. Hies Herz und Gemüt, Valse von Komzak.
8. Solonale G-moll von Schubert.

16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See.

20 Uhr kleiner Saal:

Konzert.

Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Rosenkranz“ v. Auber.
2. Ballettmusik aus der Oper „Lafmé“ v. Delibes.
a) L'eterna, b) Refia, c) Veritas, d) Gaba.
3. Ranzhale aus der Oper „Der Palazzo“ von
A. Poncavallo.
4. Kleine Serenade von H. Grünfeld.
5. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von
C. Millöder.
6. Vibrationen, Walzer von Joh. Strauß.
7. Wiener Volksmusik Nr. 1, Valse von C. Komzak.
8. Soldatenlied, Marsch von H. v. Blon.

21 Uhr im Weinloal:

Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Eintritt frei.

CAPITOL

Ab heute Mittwoch 4.00, 6.15, 8.30:

Fritz Kompers, Lien Doyers

in dem Film-Lustspiel:

„Der Doppelbräutigam“

Sie werden herzlich lachen!

Welt-Varieté im

Morgen unwiderruflich

letzter Tag!Gastspiel
der berühmten Artistenfamilie**DIE RIVELS**

und ein

Welt-Varieté

4.15 8.30 Uhr.

Geschlossene Vorstellungen!

Nachmittags kleine Preise!

Kinder auf allen Plätzen 0.50 RM.



An den Andreasmarttagen

TANZFreude! Humor!
Erstklassige Tanzkapelle

Verlängerte Polizeistunde! 2175



Klein- u. Büro-

Schreib-**maschinen**

so gut weil

Wanderer

sie baut

Haupt-

verkaufs-

niederlage:

Emil

Birkenstock

Wiesbaden

Oranienstr. 55

Telefon 25748

Luna-Ton-Theater

Schwalbacher Straße 57

Ab heute gelangt zur Aufführung der große

abenteuerliche Europa-Film

Rund um eine Million

mit Gustav Fröhlich und Camilla Horn.

Dazu ein gutes Beiprogramm.

Rest. „Alt Heidelberg“

An beiden Andreasmarttagen

Schlachtfest

wozu freundlich einladet J. Brendel, Ecke Sedanplatz.

Preußisches Staatstheater

Donnerstag, d. 6. Dezember 1934.

Großes Haus.

Stammreihe D. 13. Vorstellung.

Das Land des Lächelns

Operette in 3 Akten von Lehár.

Bühnenf. Dr. Tannert, Schlein.

Wilmann, Eick, Greverus, Räder.

Rehder, Schorn, Eibold.

Wenzel, Kersch, Jungs, Sch.

Linder, Payer, Brunsinger.

Kottner, Sedina, Wilhelm.

Anfang 19.45 Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Stammreihe III. 12. Vorstellung.

Das Loch im Zaun

Lustspiel in 3 Akten von Balzer.

Schnitz, Schlein.

Gensmer, Medlenburg, Boh.

Stein, Albert, Hollenpflug, von

Heiden, Jäger, Weitzel, Raube,

Lehmann.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22.45 Uhr.

Preise III von 0.90 RM. an.

Loesch's Wein- u. Bierstuben

Während der Andreasmarttage

von Donnerstag, den 6. bis Sonntag, den 10. Dezember

besonders reichhaltige Speisekarte. Ausgesuchte Diners

und Soupers. Ueber 20 verschiedene Fischgerichte,

lebendfrisch, direkter Bezug. Austern, fr. Hummer,

Kaviar, Seemuscheln, Gänseleberpaste, Hasenpaste,

Gänsebraten, Hasenbraten.

Ausschank von 1934er Alshemer Goldberg, glanzhell,

naturrein, süß, Glas 30 Pfennig, sowie naturreiner

Rheingauer älterer Jahrgänge. Sechen hell und dunkel,

Pilsner Urquell, Nördlinger Pilsner. 1133

**Schlegel-Stube**

Kirchgasse 50

Neu eingeführt:

Germania-Pilsner

Schlegel-Gold-Bochum Pschorr-Bräu-München

Empfehle ganz besonders meine selbstgeführte Küche

An den Andreastagen **Großer Tam-Tam**

Zum freundl. Besuch ladet ein Willy Reintgen

Café-Restaurant**"CORSO"**

Wiesbaden, Langgasse 34

Fernruf 21966

Neue Leitung: Erwin Großstück

An allen Andreasmarttagen:

Großer Rummel

2 Kapellen

Tanz

2 Kapellen

Orchester: Alex Ohligmüller-Engel

Bela Sarközi

sorgen für Stimmung!

**Großer
Schuh-
Verkauf!**

Besuchen Sie

uns am Lager,

Sie finden auch

das von Ihnen

Gewünschte und

für Sie Passende

sehr günstig.

Schuhhaus**Drachmann**

Neugasse 22

Ulmer Hof • Oranienstr. 62

An den Andreastagen gr. Rummel

verbunden mit Schlachtfest

Es ladet freundlich ein Friedrich Münz

Gasthaus „Zum Anker“

Hafenstraße 7

Morgen

Schlachtfest

Donnerstag

und Freitag

Wozu freundlich einladet Frau E. Ransperger.

„Zur Straßenmühle“

An beiden Andreasmarttagen:

Großes Hasen-Essen

Portion 60 Pf.

Prima Apfelwein und Rauscher frisch angestockt.

Es ladet ein Heinr. Klein u. Frau.

Der Fall des Hauptmanns RistDiese sensationelle diplomatische Geheimaffäre ist das Thema
des grandiosen UFA-Tonfilms:**„Die Insel“**

Publikum und Presse sind über die Leistungen der Künstler:

Brigitte Helm, Willy Fritsch, Otto Treblier,**Hubert v. Meyerinck, G. H. Schnell, Heinz****v. Cleve, Walter Franck, Françoise Rosay,****Andrews Engelmann, Aribert Wäscher,****Harry Hardt begeistert!**

Ab heute Mittwoch — bis einschl. Samstag im Spielplan

Film-Palast



Einen Radio schenken - -!

heißt:

Der ganzen Familie ein Geschenk von bleibendem Wert machen.

In unserer enorm großen Auswahl finden auch Sie den richtigen Apparat.

Tel. 24433

Radio Leffler
KIRCHGASSE 22

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 6. Dezember 1934.

Reichsfunkler Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Bauernfunk, 6.15 Stuttgart, Gommast. I.
6.30 Gommast. II, 6.45 Zeit. Frühmorgens.
6.50 Wetter, 6.55 Morgenprogramm, 7.00
Von München: Brühlkonzert, 7.15 8.00 nur
für Frankfurt: Wetterfunk, 8.30
Stuttgart: Gommast.
10.00 Nachrichten, 10.15 Stuttgart: Schulfunk,
Hörsendungen, 10.30 Bekannte Weihnachts-
lieder, 10.45 Briefliche Karte für Kunde
und Haus, 11.00 Werbefunk, 11.30 Pro-
grammfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetter.
12.00 Mittagskonzert, 12.10 Stuttgart: Zeit.
Saarbrücken, Nachrichten, 12.15 Nachrichten
aus dem Sendebest, 12.15 Mittagskonzert II,
Freud und Leid im deutschen Volkstanz, 12.15
Zeit. Nachrichten, 12.30 Wirtschaftsbildung,
12.45 Zeit. Wirtschaftsmeldungen, 12.55 Wetter,
13.15 Kinderfunk, Der Nikolaus
kommt ins Rundfunkhaus.
16.00 Vom Deutschen Lande: Nachmittagskonzert,
18.00 Deutsches Volkstanz: 1. Von Deutschland,
2. Geographie, 18.15 2. Weltland,
18.30 3. Der letzte Marzall des Weltkrieges:
General August v. Mackensen. Zum 85. Ge-
burtstag, 18.45 Wetter, Wirtschafts-
meldungen, Programmänderungen, Zeit.
19.00 Stuttgart: Reichsleitung: Stunde der Nation:
Der Nikolaus ist da! Eine Stunde für große
und kleine Kinder, 19.45 Singschule.
20.00 Von Berlin: Reichsleitung: Aus dem Sport-
palast: Berlin: Kumburg der Reichskultur-
kammer, Reichsmünster Dr. Goebbels spricht,
21.30 Geistliche Abendmusik.
22.16 Zeit. Nachrichten, 22.20 Nachrichten aus dem
Sendebest, Wetter- und Sportbericht, 22.30
Große Volksmusik, 24.00 Stuttgart: Nachtfunk.

Deutschlandlied 191/1571.

- 6.35 Von Berlin: Nacht am Morgen.
10.15 Volkssingen, Reichsleitung: Weihnachts-
lieder, 10.50 Kermesse, 11.00
Der Bauer spricht.
12.00 Von Frankfurt: Mittagskonzert, 13.00 Glä-
liche Reize! (Schallplatten), 13.15 Haus-
konzert, Die goldenen Hügel, 13.40
Der Nikolaus im fröhlichen Kindergarten.
16.00 Unterhaltungsmusik, 17.30 Robert Döblum
liest aus seinem Roman „Ein“, 17.45 Gans
allerliebst! (Schallplatten), 18.25 Schumann,
Photogramme - künstlerische Möglichkeiten
und Grenzen, 18.40 Zeitliche Möglichkeiten
Berufsbildung im graphischen Gewerbe, Funk-
bericht aus einer Berliner Berufsschule.
19.00 Von Stuttgart: Reichsleitung: Stunde der
Nation: Der Nikolaus kommt, Eine Stunde
für große und kleine Kinder, 19.45 Job.
Reinhold: Rhapsodie in B-moll, op. 79.
20.00 Von Berlin: Reichsleitung: Ausgebung der
Reichskulturkammer, Es spricht Reichsmünster
Dr. Goebbels, 21.30 Unseres Hörsers Rund-
zeitel, (Schallplatten).
22.25 Unsere Schwimmer bei der Winterarbeit,
23.00 Von Frankfurt: Volksmusik.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die bei dem Hin-
scheiden unserer lieben und unvergesslichen Entschlafenen

Frau Frieda Habermann

geb. Kopp

Anteil nahmen, ebenso für die schönen Kranz- und
Blumenspenden, sowie für das letzte Geleit. Ganz
besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Bars für seine
tröstlichen Worte am Sarge, den Schwestern des
Krankenhaus von Ruten Kreuz, insbesondere der
Stationsschwester Frieda für ihre aufopfernde liebe-
volle Pflege.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Andreas Habermann
Obergerichtsvollzieher i. R.

Wiesbaden (Wallufer Str. 12), im Dezember 1934.

Weihnachts-Slakte



in geschmackvollen Ausführungen sind
in verschiedenen Preislagen vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt



D. u. O. Alpenverein

Sektion Wiesbaden

Mittwoch, 12. Dezember 1934,
abends 8 1/2 Uhr im Kurhaus
(Eingang Sonnenberg-Str.)

Hauptversammlung

(ordentl. Mitgliederversammlung)

Tagesordnung: 1. Jahresbericht für 1934;
2. Rechnungsablage und Bericht der Rechnungs-
prüfer; 3. Beiträge für 1935; 4. Ersatzwahl des
Beirats und Wahl der Rechnungsprüfer für 1935;
5. Verschiedenes. K 139

Warnung vor Ausschreitungen anlässlich des Andreasfestes.

Aus Anlaß des Andreasfestes und Volksfestes
perdiese ich, wie in früheren Jahren, zur Be-
rührung von Ausschreitungen, Belästigungen und Ge-
fährdung des Publikums das Kneipen mit Frauen-
lebern, Herabwerfen und dergl. sowie des Schlägen
mit Prügel und sonstigen auf dem Markt
erlaubt als auch in den sonstigen Straßen und in den
öffentlichen Lokalen (Wirtshäusern) um der Stadt.
Besonders ist aus sanitäts- polizeilich- und
sicherheitspolizeilichen Gründen verboten: das
tragen von Ketten und Kettenbilden, das Be-
tragen anderer mit Unkeiligkeit aus Tüben oder auf
sonstige Weise, per belästigende Gebrauch von
öffentlichen Kneipen, sowie jeder sonstige gleich oder
ähnlich geartete belästigende Einfluss.

Außerdem ist der Verkauf von Konfetti, Zü-
chlingen, Rufen und der sonstigen vorerwähnten
zur Verhütung großen Unfalls dienenden Gegen-
stände auf dem Andreasmarkt und Volksfest und
den sonstigen Straßen und in öffentlichen Lokalen
verboten.

Ich warne hiermit dringend vor jeder belästigen-
den Ausschreitung und bemerke, daß die Polizeibehörde
strenge Bestrafung erhalten haben. Jünger-
handlungen werden scharf bestraft auf Grund des
§ 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuches unmissichtlich
zur Anzeige zu bringen.
Wiesbaden, den 27. November 1934.
Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung.

Während des Andreasfestes und Volksfestes
vom 6. bis 9. Dezember 1934 werden von 10 Uhr
ab die nachfolgenden Straßensätze für jeglichen
Straßenverkehr gesperrt:

1. Der Rindermarkt.
2. Die Vorderstraße zwischen Bismarckring und
Gneisenstraße.
3. Die Seitenstraße zwischen Sedanplatz und
Gneisenstraße.
4. Die Seitenstraße zwischen Bismarckring und
Weidenstraße.
5. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
6. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
7. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
8. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
9. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
10. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
11. Die Seitenstraße von Weidenstraße bis
Häckerplatz.
12. Der Kullenplatz.

Wiesbaden, den 27. November 1934.
Der Polizeipräsident:
ges. Bechtler von Gahlen.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis der Kartellbesitzer gebracht,
daß während des am 6. und 7. Dezember d. J. statt-
findenden Andreasfestes sämtliche Verkaufsstände
und Verkaufsstände um 19 Uhr geschlossen werden
müssen. Ausgenommen ist der Verkauf von Tabak,
Soda, Konditorei- und Spielwaren, sowie von
warmen Getränken und Eiscreme, der bis
23 Uhr gestattet wird.

Sämtliche Verkaufsstände, einhelf. der Kartellbesitzer,
Schiffbauern u. a., haben jedoch am 6. und 7.
als auch am 8. und 9. Dezember d. J. (Volksfest) um
23 Uhr zu schließen.

Rumverhandlungen werden auf Grund der
§§ 24 und 27 der Verordnung vom 26. Juli 1934
bzw. der §§ 9 und 12 der Polizei-Verordnung des
Herrn Oberpräsidenten in Kraft vom 6. September
der 1930 bekräftigt werden. Während des Volksfestes
(8. und 9. Dezember) darf nur der Betrieb von
Belustigungsgeheimnissen (Kartellbesitzer, Schiffbauern
und Schiffbauern) stattfinden, wegen Verkaufs-
geheimnissen (Kartellbesitzer) ist mit Ausnahme der
Kartellbesitzer und Konditoreien (Kartellbesitzer)
nicht betrieben werden dürfen.

Wiesbaden, den 27. November 1934.
Der Polizeipräsident.

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

W. Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Willibrod Str. 64, Wiesb. Str. 64

Anton Gohlf. Wiesb. Str. 27

Ernst Dehmer, Wiesbaden, Deh-
merer Str. 171.

Karl Bahr, Tölgheim, Steidlung,
Klattenstraße 20.

Stedlung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Oben-
genannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.



Der zuverlässige
Gehilfe
im Haus!



Verkaufsstelle für
Progress-Staubsauger
RM. 57.-

Jung Kirchgasse 47.
Durch d. Arbeitsbeschaffungsplan d.
„Wayway“ jetzt besondere Vorteile.

Wir empfehlen:
Der kleine Museumsforcher

von Mittelaltler Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag
und in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Wir wissen's genau,
das freut jede Frau ...

wenn in der Wirtschaft alles glückt,
sich und selbst und die Haushalte
oder die „große“ Freundin von Nach-
barn schließt ...

Das wir bequemen einen glückseligen
Haushalt haben kann! Gernicht
viel Mühe und Arbeit ist nötig. Sie
benutzen dafür nur das Barthauch
„Arco“ für Hosen, Mädel u. Lingerie
etc. (auswärtige) wird in vollkommener
u. grüßer Erhaltung.

Leicht ist „Arco“ aufzutragen,
und nach 5 - 10 Minuten können
Sie hinhin, herbei, billiger und
bequemer was man sich leisten
kann nach dem ersten Überprüfen
haben Sie einen glückseligen, lustigen
Haushalt. Greifen Sie einmal
zu „Arco“! Sie werden dann wissen,
wie wertvoll diese 100% Qualität
sicheres überlegen ist.

Das gesamte und vollkommene,
Barthauch „Arco“
empfiehlt Ihnen:

August Röhrig & Co.
Markstraße 6
Oggenhof 1909 - Telefon 225 05

Verdingung.

Die Erd-, Mauer-, Beton-, Straßenbau- und
Kloberlebensarbeiten für die Einleitung einer
Trinkwasserleitung von 150 mm L. 28. und 2500 m
Kante beim 190 mm L. 28. und 2500 m Kante in die
Dohleimer Straße in Wiesbaden-Franzenstein
(Streda Grundriss „Reise“ - Forthaus Rhein-
land) und in die Friedbergerstraße in Wiesbaden-
Friedberg (Streda Forthaus Rheinland - Stadt-
sanitätsamt Wiesbaden) sollen vergeben werden. Die
Durchführung der Arbeiten erfolgt als Arbeits-
verdingung. Die Unterlagen können von
unserem Baubüro, Messgasse 8, ab Freitag, den
7. Dezember 1934, gegen Erstattung von 0.50 RM,
besorgt werden. Ebenso sind dort die zeichnerischen
Unterlagen einzusehen. Angebotsabgabe spätestens
Samstag, 15. Dezember 1934, 12 Uhr bei unserer
Abteilung Einkauf, Messgasse 8.
Wiesbaden, den 5. Dezember 1934.
Waller, Elektricitäts- u. Gaswerke Wiesbaden
Stiftungsabteilung.

Geschichte der Stadt Wiesbaden

von Ferdinand Dornach
mit 20 Abbildungen

ermäßigter Preis Mark 1.-

Erhältlich in allen Buchhandlungen und
bei der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Allen, die uns beim Heimgang unserer
lieben Mutter ihre mitfühlende und
mittragende Teilnahme bezeugt haben,
sagen wir von Herzen Dank.

Adam Ackermann,
Kinder und Enkel.

Wiesbaden, Bismarckring 42.

Denn er ist ein Mensch gewesen,
Und das heißt ein Kämpfer sein.

Montagabend entschlief nach langem
Schmerzentsagen an den Folgen eines Un-
falls mein lieber Mann, unser lieber Vater

Herr Wilh. Alb. Herrmann

nach sechsen vollendetem 68. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:
Frau L. Herrmann u. Kinder.

Wiesbaden, Westendstraße 8.

Die Einäscherung findet am Freitag,
den 7. Dezember 1934, vormittags 11 Uhr
im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Mitten aus vollem Leben verschied am
3. Dezember 1934 unser frischer prächtiger
Kamerad

Kraftfahrer
Hans-Joachim Glückliche.

Erschütternd steht die ganze Abteilung an
der Bahre des treuen Soldaten.

In unseren Reihen wird er als vorbildlicher
Kamerad weiterleben. 20.6

Münsingen, den 3. Dezember 1934.
Zimmermann
Hauptmann u. Abteilungs-Kommandeur.

Am 3. Dezember entschlief nach kurzem schwerem
Leiden unser innigstgeliebter braver Sohn, Bruder,
Schwager, Neffe und Vetter, der

Dipl.-Volkswirt

Hans Joachim Glückliche

Kraftfahrer der II. Komp. der Kraftfahrabtlg. Münsingen

im 24. Lebensjahr.

Für die Hinterbliebenen:

Heinrich Glückliche.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1934.

Nerobergstr. 6, II

Die militärische Trauerfeier hat in Münsingen, Truppen-
übungsplatz, am 5. Dezember stattgefunden.

Die Beisetzung in Wiesbaden erfolgt Freitag, den 7. Dezember,
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

[illegible][illegible]

in Zehn Minuten der erste von Sechzehn, der aufstand, um seinen Platz zu verlassen. Der zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte und achte blieben zurück, und so kam es, daß ein halbes Dutzend Einzel nicht erschienen. Jeder sah in den Gesichtern und Gesticulationen der Zurückgebliebenen ein wenig von dem, was er selbst empfand. Die Zurückgebliebenen sahen sich an, und es gelang ihnen, sich zu verständigen, daß es gar nicht so schlimm war, wie es ihnen schien. Sie sahen sich an, und es gelang ihnen, sich zu verständigen, daß es gar nicht so schlimm war, wie es ihnen schien. Sie sahen sich an, und es gelang ihnen, sich zu verständigen, daß es gar nicht so schlimm war, wie es ihnen schien.

[illegible]